

Neuer Ärger in der Altstadt

Parken 14 neu gesetzte Poller versperren vier Stellplätze in der Herrenstraße. Die Anwohner reagieren sauer

VON BARBARA FENEBERG

Neuburg Die Stadtverwaltung hat um den Brunnen in der Herrenstraße 14 Pfosten gesetzt. Die kleinen Pfeiler sind noch nicht einmal eine Woche an Ort und Stelle, schon sorgen sie für erneuten Ärger unter den Bewohnern der Altstadt. Denn mit der abgesperrten Fläche verschwindet Parkraum – ein bekanntermaßen knappes Gut in den engen Gassen der Altstadt.

„Wer sich diese Verschönerung ausgedacht hat, hatte eventuell aus mir nicht nachvollziehbaren Gründen eine tolle Idee. Doch deren Sinn bleibt uns Altstadtbewohnern allerdings verborgen“, macht Gregor Boenke in einem Brief an die *Neuburger Rundschau* seinem Ärger Luft. Er bemängelt vor allem aber, dass zuvor nicht mit den Anwohnern gesprochen wurde. Das hätte sich „sicherlich positiv auf das Verhältnis Altstadtbewohner – Stadt ausgewirkt. Mit so einer Aktion hat man aber das Gegenteil erreicht“, schreibt Boenker. Das hätten ihm einige Nachbarn bestätigt. Zudem befürchtet Boenker, dass der Platz noch knapper wird, wenn das frisch sanierte Haus in der Josefstraße neue Bewohner hat.

Der Platz soll aufgewertet werden

Am Donnerstag vergangener Woche hat die Stadt die Pfeiler setzen lassen. Nach Aussage von Ordnungsamtleiter Roland Egen ging es der Stadt vor allem um den Brunnen. Der soll nicht einfach zugesperrt werden. „Mit der Absperrung soll der ganze Platz aufgewertet werden“, sagt Egen. Die Anwohner hätten sich rund um das kleine Was-

serbecken einfach hingestellt, wo Platz war. „Diese wilde Parkerei wollten wir entzerren.“ Knapp 2000 Euro haben die Pfeiler gekostet, bestätigt Franz Reim vom Stadtbauamt.

In die Entscheidung eingebunden war auch Stadtheimtpfleger Roland Thiele. Der Brunnen, der heute auf dem Grund des ehemaligen Thugut-Hauses steht, sei zwar nicht historisch besonders wertvoll. Der sei wohl nach dem Zweiten Weltkrieg dort installiert worden. Doch er habe sich ebenfalls dafür ausgesprochen, den kleinen Häusern in der Herrenstraße mehr Abstand zur „Blechlawine“ zu geben.

Kommentar

VON BARBARA FENEBERG

» fene@neuburger-rundschau.de

Konsequent sein

Parken in der Altstadt – aus der lästigen Stellplatzsuche ist längst ein echtes Reizthema geworden. Und es braucht nicht viel, bis der Ärger hochkocht. Unabhängig von der Gretchenfrage, wer wann und wo parken darf, fehlt es an der klaren Durchsetzung der einmal beschlossenen Regelung. Bei Veranstaltungen wird die Altstadt mal gesperrt, mal nicht. Ausweise berechtigter zum Parken, aber sind kein Anspruch auf einen Parkplatz.

Es muss eine klare Regelung her, die konsequent durchgezogen wird und die jeder kennt. Dann klappt's auch wieder mit dem Nachbarn.



Diese Pfosten um den kleinen Brunnen sorgen bei den Altstadtbewohnern für Unmut. Der abgesperrte Bereich wurde vorher als Parkfläche genutzt. Foto: fene



Hausabriss mal anders

Sie sind putzige Tierchen, aber sie machen auch einigen Ärger. Im Zeller Kanal zum Beispiel. Hier beseitigt ein Bagger derzeit Biberdämme. Die Arbeiten sind laut Baggerführer nötig, um Schäden, wie das

Überlaufen oder eine Vernässung, vorzubeugen. Den Biber wird die Zerstörung seines Dammes vermutlich ärgern, aber er wird sich einfach einen neuen bauen. Foto: Xaver Habermeier

„Ich bin kein Dieb, ich bin ein Mensch“

Gericht Zeugenaussage überführt Dieb. Trotzdem leugnet er die Tat

VON ALEXANDRA JOST

Neuburg „Ich bin kein Dieb, ich bin ein Mensch“, wiederholte der 63-jährige Angeklagte gestern immer wieder vor Gericht. Doch sein Vorstrafenregister mit stattlichen acht Eintragungen zeugte vom Gegenteil. Das Amtsgericht unter Vorsitz von Richter Matthias Ernst verurteilte den Mann zu vier Monaten Gefängnis – und das nicht zum ersten Mal.

Der 63-Jährige, der mit einer Duldung im Asylbewerberheim Neuburg lebt, hatte seit 2005 immer wieder Kleinigkeiten in Supermärkten und Drogerien gestohlen.

Dieses Mal war es ein halb leerer Parfum-Tester im Wert von fast 20 Euro, den sich der Mann in die Tasche gesteckt hatte. Als ihn die Verkäuferin vor der Ladentüre zur

Rede gestellt hatte, hatte der 63-Jährige der Verkäuferin die Flasche in die Hand gedrückt und hatte das Weite gesucht. Anhand von Polizeifotos hatte die Frau den Mann wiedererkannt.

Schon vor der Tat hatte der Angeklagte wegen eines Diebstahls in 2010 bereits Hausverbot für den Markt erhalten. Deshalb musste sich der Mann nun auch noch wegen Hausfriedensbruchs verantworten.

Acht Vorstrafen

Ungeachtet der erdrückenden Zeugenaussage leugnete der 63-Jährige die Tat vehement: „Ich bin kein Dieb, glauben Sie mir.“

Doch Staatsanwalt Franz Burger war nicht von der Unschuld des Mannes überzeugt. Acht Vorstrafen seit 2005 hat der 63-Jährige in sei-

nem Register stehen. Sieben davon einschlägig. Bereits 14 Monate hatte der Mann deswegen schon im Gefängnis gesessen. „Wir sehen uns nicht zum ersten Mal und immer mit derselben Problematik. Es ist nicht zu rechtfertigen, dass man sein Gastrecht durch Diebstähle missbraucht“, konstatierte der Anklagevertreter und forderte vier Monate Freiheitsstrafe. Richter Matthias Ernst folgte dem Antrag.

Als das Urteil bereits gefallen war, bat der 63-Jährige dennoch den Richter immer wieder, ihm nur Arbeitsstunden aufzuerlegen und ihn nicht ins Gefängnis zu schicken. Allerdings musste der Vorsitzende dem Verurteilten erklären: „Wenn Sie so oft stehlen, bleibt mir nichts anders übrig.“ Der Mann kann innerhalb einer Woche Revision gegen das Urteil einlegen.

➔ Anmeldung unter Telefon 08431/9119.

VdK sammelt wieder Spenden

Seit 1947 hilft der VdK, der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentnern in Bayern und Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Wie jedes Jahr im Herbst bietet der VdK die Bevölkerung in ganz Bayern um eine Spende im Rahmen seiner Haussammlung „Helft Wunden heilen“, die heuer vom 15. Oktober bis 13. November und insgesamt bereits zum 65. Mal stattfindet. Der Erlös der Hilfsaktion kommt insbesondere bedürftigen Familien mit schwerstbehinderten Kindern zugute. Familienentlastende Projekte, wie Ferienlager für behinderte und nicht behinderte Kinder oder Eltern-Kind-Seminare, werden durch die Spendengelder finanziert. (nr)

Offener Diabetiker-Treff an den Kliniken St. Elisabeth

Das nächste Treffen des „Offenen Diabetiker-Treffs“ an den Kliniken St. Elisabeth findet am Donnerstag, 27. Oktober, von 17.30 bis 19 Uhr statt. Eingeladen sind wieder alle Diabetiker mit ihren Angehörigen und jeder Interessierte. Das Thema lautet: „Weihnachtszeit – Plätzchenzeit, auch für Diabetiker“. Veranstaltungsort ist bei ELISA im 5. Stock des Ärztehauses. Für Anregungen, Fragen und Probleme steht ihnen Silke Müller-Pistor unter Telefon 08431/54 - 15 70 jeweils von Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung. (nr)

VdK stellt Reisen im kommenden Jahr vor

Der VdK-Kreisverband veranstaltet am Freitag, 28. Oktober, um 17 Uhr im Vortragsraum der Geriatrie Neuburg in der Bahnhofstraße eine Reisepräsentation, zu der alle Interessenten herzlich eingeladen sind. Schwerpunkt der Präsentation ist eine Israelreise im Februar 2012 sowie die Frühjahrsflugreise 2012 nach Katalonien. (nr)

➔ Info unter Telefon 08431/2871.

Individualität ist Trumpf

Ausstellung Auf der Neuburger Hochzeitsmesse ließen sich viele Paare informieren und inspirieren. Trends lassen sich nur schwer erkennen

VON TANJA OHNESORG

Neuburg Egal, ob als Pärchen, mit Freunden oder den Eltern – für tausend Menschen drehte sich am Sonntag alles nur ums Heiraten. Sie alle kamen in die Tanzschule Taktgefühl zur zweiten Neuburger Hochzeitsmesse, wo 24 Aussteller aus der Region ihr Angebot präsentierten. Eines wurde dabei klar: Individualität steht bei allen Brautpaaren an erster Stelle der Wunschliste.

Nach den Erfahrungen der Konditorei Seitz aus Schrobenhausen ist das

Probieren und Bestellen der Hochzeitstorte eines der ersten Dinge, die Paare erledigen. Je nach Wunsch könne jeder einzelne Stock der Torte aus völlig verschiedenen Kuchen bestehen. „Es gibt keine Trends“, das bestätigte auch Manuela Wittek vom gleichnamigen Friseursalon. „Welche Frisur die Braut trägt, hängt ganz von ihrem Kleid ab.“

Und gerade bei letzterem scheiden sich die Geister: Während die eine Braut auf Spitze schwört, sind bei der nächsten die Träume aus cremefarbener Seide. Prominenter Prinzenhochzeiten üben dabei

kaum einen Einfluss aus: „Solche Kleider haben wir zwar im Angebot, sie werden aber nicht nachgefragt“, heißt es am Stand von Hochzeitsmoden Ritzinger. Farbliche Details seien aber im Kommen.

Trachten kommen immer mehr in Mode

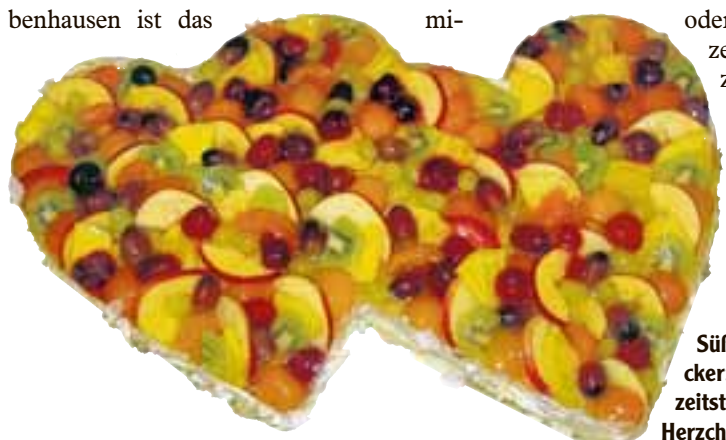
Immer beliebter werden auch Trachtenmoden zur Hochzeit: Nicht nur das Brautpaar, sondern die ganze Gesellschaft kleidet sich dann traditionell ein. 300 bis 700 Euro kostet so ein Dirndl. Der Vorteil eines solchen Kleids seien die Umgestaltungsmöglichkeiten, weiß Jens Mair, Geschäftsführer der Lechtaler Dirndl und Tracht: „Frau kann ihr Dirndl auch nach der Hochzeit noch tragen, zum Beispiel mit einer anderen Schürze oder kürzer.“ Übrigens: Bei etwa der Hälfte seiner Kunden darf der Bräutigam seine Braut schon im Laden sehen – die andere Hälfte setze sich mit einem Kaffee in eine andere Ecke des Raumes, erzählt Mair schmunzelnd. Hochzeitsfilmer und -fotografen, ein Trauringspezialist, Cateringser-

vices und viele mehr vermittelten in entspannter Atmosphäre einen Eindruck davon, wie einzigartig jede Hochzeit ist. Tanzbands unterhielten mal mit feierlichen Klängen, mal

mit Stimmungsmusik die Besucher und gaben so gleich Kostproben ihres Repertoires zum Besten und ein Magier zeigte, wie man Hochzeitsgäste verzaubert.



„So will ich es einmal haben!“ Dagmar Mayer und Marek Piorkorski begutachten eine Auswahl von Brautkleidern, die auf der Neuburger Hochzeitsmesse präsentiert wurden. Insgesamt etwa 1000 Besucher taten es ihnen gleich. Foto: Tanja Ohnesorg



Süß und lecker: Hochzeitstorte in Herzenform.